

Anlage II

DER PROZESS
GEGEN DIE
HAUPTKRIEGSVERBRECHER

VOR DEM

INTERNATIONALEN
MILITÄRGERICHTSHOF

NÜRNBERG

14. NOVEMBER 1945 — 1. OKTOBER 1946



VERÖFFENTLICHT IN NÜRNBERG, DEUTSCHLAND

1947

Anlage 2

DER PROZESS
GEGEN DIE
HAUPTKRIEGSVERBRECHER

VON DEM
INTERNATIONALEN
MILITÄRGERICHTSHOF

KERNBERG
14. NOVEMBER 1945 — 1. OKTOBER 1946



VERÖFFENTLICHT IN KERNBERG, DRUCKLAND

1947

12. 12. 46

sind registriert in die Gaskammern gebracht worden. Die ersten beiden
115 war nach einem kurzen Aufenthalt im Lager.

Die Transporte wurden in der Regel in Gruppen von 20 bis 30
Personen durchgeführt. Die Gruppen wurden von einem deutschen
Wachmann geleitet. Die Gruppen bestanden aus Männern, Frauen
und Kindern. Man durfte nicht sprechen und durfte nicht
aufeinander zugehen. Man durfte nur die Hände heben, um
sich zu verabschieden oder um Hilfe zu bitten. Man durfte
nicht weinen und durfte nicht schreien.

BAND VI

Im allgemeinen wurden die Gaskammern von 1941 bis
1945 benutzt. Die Gaskammern waren in der Regel
aus Zement gebaut und hatten eine Kapazität von 100 bis
150 Personen. Die Gaskammern waren mit Gasen gefüllt,
die aus Kohlenmonoxid und Zyanidgas bestanden.

AMTLICHER TEXT

IN

DEUTSCHER SPRACHE

Der Zweck dieses Textes ist es, die Ereignisse der
Transporte von den Gaskammern zu den Gaskammern
zu beschreiben. Die Ereignisse sind in der Reihenfolge
des Geschehens dargestellt. Die Ereignisse sind in
einer einfachen und klaren Sprache beschrieben.

Die Ereignisse sind in der Reihenfolge des Geschehens
dargestellt. Die Ereignisse sind in einer einfachen
und klaren Sprache beschrieben. Die Ereignisse sind
in der Reihenfolge des Geschehens dargestellt.

Die Ereignisse sind in der Reihenfolge des Geschehens
dargestellt. Die Ereignisse sind in einer einfachen
und klaren Sprache beschrieben. Die Ereignisse sind
in der Reihenfolge des Geschehens dargestellt.

Die Ereignisse sind in der Reihenfolge des Geschehens
dargestellt. Die Ereignisse sind in einer einfachen
und klaren Sprache beschrieben. Die Ereignisse sind
in der Reihenfolge des Geschehens dargestellt.

VERHANDLUNGSNIEDERSCHRIFTEN
22. JANUAR 1946 — 4. FEBRUAR 1946

Die Verhandlungen wurden am 22. Januar 1946
in der Gaskammer 1000A abgehalten. Die Verhandlungen
wurden von dem deutschen Kommandanten geleitet.
Die Verhandlungen wurden in deutscher Sprache
abgehalten. Die Verhandlungen wurden in der
Reihenfolge des Geschehens dargestellt. Die
Verhandlungen wurden in einer einfachen und
klaren Sprache beschrieben. Die Verhandlungen
wurden in der Reihenfolge des Geschehens
dargestellt.

Band VI

AMTLICHER TEXT
IN
DEUTSCHER SPRACHE

VERHANDLUNGSNIEDERSCHRIFTEN
21. JANUAR 1946 — 1. FEBRUAR 1946

28. Jan. 46

sind sogleich in die Gaskammern gebracht worden, und von diesen 125 war nach einem Monat keine einzige mehr übrig.

Die Transporte wurden folgendermaßen durchgeführt: Zu Anfang, wenn wir ankamen, wenn ein Judentransport eintraf, fand eine Aussonderung statt. Zuerst die Greisinnen, die alten Frauen, die Mütter und die Kinder. Man hieß sie auf Lastwagen steigen, ebenso wie die Kranken oder jene, die schwach aussahen. Man nahm nur junge Mädchen, junge Frauen und junge Männer; letztere wurden in das Männerlager geschickt.

Im allgemeinen erreichten aus einem Transport von 1000 bis 1500 sehr selten mehr als 250 das Lager. Das war schon das Maximum, und der Rest von ihnen wurde gleich in die Gaskammer geschickt.

Bei dieser Aussonderung wurden auch gesunde Frauen zwischen 20 und 30 Jahren ausgewählt, die man in den Experimentierblock schickte. Mädchen und Frauen, die etwas älter waren, oder die nicht zu diesem Zweck ausgewählt worden waren, wurden in das Lager geschickt und genau wie wir rasiert und tätowiert.

Es gab während des Frühjahrs 1944 auch einen Block für Zwillinge. Das war zur Zeit, als ungeheure Transporte von ungarischen Juden ankamen, ungefähr 700 000. Dr. Mengele, der die Versuche durchführte, behielt von allen Transporten die Zwillingkinder und Zwillinge jeden Alters zurück, vorausgesetzt, daß beide Zwillinge da waren. In diesem Block lagen Kinder und Erwachsene auf dem Boden. Ich weiß nicht, was, abgesehen von Blutabnahmen und Messungen, an ihnen versucht wurde.

M. DUBOST: Waren Sie Augenzeugin der Auswahl beim Eintreffen der Transporte?

VAILLANT-COUTURIER: Ja, denn als wir 1944 in dem Block der Näherinnen arbeiteten, lag unser Block, in dem wir wohnten, gegenüber der Ankunftsstelle der Züge. Man hatte das ganze Verfahren verbessert: Anstatt die Auswahl bei der Ankunftsstelle vorzunehmen, brachte ein Abstellgleise den Zug fast bis zur Gaskammer, der Zug hielt also etwa 100 Meter vor der Gaskammer. Das war genau vor unserem Block, aber natürlich durch zwei Reihen Stacheldraht getrennt. Dann sahen wir, wie die Plomben von den Wagen entfernt und wie Frauen, Männer und Kinder von Soldaten aus den Wagen herausgeholt wurden. Wir wohnten den entsetzlichen Szenen bei, wenn alte Ehepaare von einander getrennt wurden. Mütter mußten ihre Mädchen verlassen, weil diese in das Lager zu gehen hatten, während die Mütter und Kinder in die Gaskammern gebracht wurden. Alle diese Leute wußten nichts von dem Schicksal, das ihrer wartete. Sie waren nur verwirrt,

sind geflohen in die Gaskammer gebracht worden und von diesen
128 war nach einem Monat keine einzige mehr übrig.

Die Transporte wurden folgendermaßen durchgeführt: Zu An-
fang wenn wir ankamen, wenn ein Lebenstransport eintraf, fand
eine Aussonderung statt. Zuerst die Geiseln, die alten Frauen,
die Mütter und die Kinder. Man ließ sie auf Lastwagen steigen,
ebenso wie die Kranken oder jene, die schwach aussahen. Man
nahm nur junge Mädchen, junge Frauen und junge Männer;
letztere wurden in das Männerlager gebracht.

Im allgemeinen erreichten aus einem Transport von 1000 bis
1500 nur selten mehr als 200 das Lager. Das war schon das
Maximum, und der Rest von ihnen wurde gleich in die Gaskammer
gebracht.

Bei dieser Aussonderung wurden auch gesunde Frauen zwischen
20 und 30 Jahren ausgewählt, die man in den Experimenten
schöne Mädchen und Frauen, die etwas älter waren, oder die
nicht zu diesem Zweck ausgewählt worden waren, wurden in das
Lager gebracht und genau wie wir behandelt und überwacht.

Es gab während des Frühjahrs 1944 noch einen Block für Zwil-
linge. Das war zur Zeit, als ungeheure Transporte von ungarischen
Juden ankamen, ungefähr 100.000. Dr. Mengele, der die Transporte
durchführte, behielt aus allen Transporten die Zwillingen und
Zwillinge jeden Alters zurück, vorausgesetzt, daß beide Zwillinge
da waren. In diesem Block lagen Kinder und Frauen auf dem
Boden. Ich weiß nicht, was abgesehen von Blutspenden und
Messungen, an ihnen versucht wurde.

M. DUBOST: Waren Sie Augenzeugin der Auswahl beim Ein-
treten der Transporte?

VALLANT-COUTURIER: Ja, denn sie war 1944 in dem Block
der Näherinnen arbeitete. Ja, wenn sie in dem Block in dem wir wohnten,
gegenüber der Anatomischen der Nazis. Man hatte das ganze Ver-
fahren verbessert; Anstatt die Auswahl bei der Anatomischen
vornehmen, brachte ein Arztgebäude das Tag fast bis zur Gas-
kammer, der Zug hielt also etwa 100 Meter vor der Gaskammer.
Das war genau vor unserem Block, aber natürlich durch zwei
hohen Stacheldraht getrennt. Dann sahen wir wie die Plomben
von den Wagen entfernt und wie Frauen, Männer und Kinder von
Soldaten aus den Wagen herausgeholt wurden. Wir hörten den
entschiedenen Schreien, weil wenn die Eingänge von einem getrennt
wurden, Mütter mußten ihre Mütter verlassen, weil diese in das
Lager zu gehen hätten, während die Mütter und Kinder in die
Gaskammer gebracht wurden. Alle diese Leute wollten nichts
von dem Schicksal, das ihrer wartete. Sie waren nur verwirrt.